

5) As autotomy occurs at irregular intervals for a long period, if not thruout life, symmetrical adults are exceedingly rare, if they occur at all.

6) In the autotomously severed rays, growth continues, especially at the proximal end where new rays soon begin to appear, radiating out from a new mouth.

7) Growth of the new rays is much more rapid than that of the parent ray, and they may ultimately approximate it in size. The new rays are commonly of about an equal size.

8) The number of new rays may be four, five or six, but six is very rare and four is hardly as common as five.

9) Rays severed at some distance from the disk give rise to new disks and rays just as well as those which separate close to the disk.

10) Autotomy occurs in individuals derived from severed arms, in the same way and apparently as freely as in those sexually produced.

4. Über *Arrhenurus nobilis* Neuman.

Von O. Lundblad (Upsala).

eingeg. 8. April 1913.

Diese seit langem bekannte, sehr eigentümlich gestaltete Hydracarina-Art war bislang nur aus Schweden bekannt. Da sie aber schon im Jahre 1879 aufgestellt worden ist, muß es als ganz merkwürdig angesehen werden, daß es seit dieser Zeit trotz der eifrigsten acarologischen Untersuchungen niemandem gelungen ist, sie wieder aufzufinden. Man könnte ja annehmen, sie sei eine der selteneren Wassermilben. Und zweifelsohne ist es auch so.

Mir wenigstens schien diese Sache etwas merkwürdig. Die Art wurde von Neuman im mittleren Schweden gefunden (ein einziges Exemplar) und kann nicht als arktische gelten. Es war daher zu erwarten, daß sie auch in andern benachbarten und südlicheren Gegenden erbeutet werden sollte, aber davon hörte man gar nichts.

Schon seit langem hegte ich den Verdacht, daß *nobilis* in einiger Beziehung zu *kanei* Halbert stehe, aber ich hatte keinen direkten Beleg für meine Ansicht. Schon durch Piersig¹ wissen wir, daß das *nobilis*-Männchen in der Gotenburger Typensammlung fehlt. Aus eigener Erfahrung kann ich diese Angabe bestätigen, und leider kann man wohl deshalb das Exemplar jetzt als definitiv verkommen ansehen. Da infolgedessen ein direkter Vergleich mit der Type ausgeschlossen ist, so ist natürlich auch keine absolute Sicherheit in bezug auf das genauere

¹ S. Zool. Anz. Bd. XX. Revision der Neumanschen Hydrachniden-Sammlung des Gotenburger Museums usw.

Aussehen der Art *nobilis* zu gewinnen. Es ist nämlich so, daß die von Neuman behandelten Arten nicht immer ganz treu abgebildet worden sind, was wir übrigens schon aus Piersigs »Revision« kennen. Es wäre daher vielleicht am besten, die alte dubiöse Art als unsicher zu betrachten oder schlechthin aus der Reihe der bekannten *Arrhenurus*-Arten zu streichen. So einfach ist die Sache aber nicht. Wegen folgender Funde von *Arrhenuri* in Schweden erscheint mir jetzt dieses Verfahren nicht mehr berechtigt. Wie ich es früher im Zool. Anzeiger für *Arrhenurus kjerrmani* Neuman dargetan habe, ist auch die Neumansche Art *nobilis* aufrecht zu erhalten, wie wir im folgenden sehen werden.

Ich glaube, daß *Arrh. nobilis* Neum. und *Arrh. kanei* Halbert identisch sind, und ich will hier unten versuchen, meine Auffassung etwas näher zu begründen und auszuführen.

Arrhenurus kanei Halbert 1900 unterscheidet sich von *Arrh. nobilis* Neuman 1879 vorwiegend durch die Gestaltung des hyalinen Häutchens. An beiden Seiten dieser Membran ragen nämlich bei der erstgenannten Art zwei Hörner nach hinten, etwas seitwärts gerichtet. Diese vermessen wir anscheinend ganz bei *Arrh. nobilis*. Übrigens sind die beiden Arten, insofern wir es aus einem Vergleiche mit Neumans Figur und Text sehen können, einander sehr ähnlich. Mir scheint der erwähnte Unterschied ganz bedeutungslos einfach deshalb, weil wir uns nicht ganz auf die Neumansche Zeichnung verlassen können. Es kommt aber ein wichtiges Argument noch hinzu. Wie wir wissen, sind mehrere, zu einem gewissen Grade vielleicht sogar alle *Arrhenurus*-Männchen während ihres Wachstums einer oft weitgehenden Gestaltveränderung unterworfen. In diesem Zusammenhang genügt es, betreffs dieser Wachstumserscheinungen die Aufmerksamkeit auf das klassische Beispiel »*Arrhenurus calcarator*«² und die Untersuchungen C. F. Georges³ zu lenken. Ich meine, es ist gar nicht ausgeschlossen, daß Neuman nur ein junges Männchen gefangen und beschrieben habe. Darauf deutet möglicherweise auch die angegebene Länge 1 mm. Die Halbertsche Art *kanei* soll 1,2 mm lang sein.

Ich muß gestehen, daß es mich in Erstaunen versetzte, als ich voriges Jahr in einer Kollektion Hydracarinen, von Dr. Sven Ekman in Südschweden zusammengebracht, ein *Arrhenurus*-Männchen erblickte, das sich gleich als *Arrh. kanei* Halbert herausstellte. Diese Art, bis dahin nur aus Irland bekannt, wurde dadurch auch für Schweden festgestellt. An anderer Stelle werde ich eine Liste von den in der Samm-

² Siehe Koch, Deutschlands Crustaceen usw.

³ S. z. B. Lincolnshire freshwater mites. The Naturalist 1906. p. 93 und 1908. p. 41.

lung befindlichen Arten mitteilen. Ohne Zweifel war es sonderbar, daß diese, aller Wahrscheinlichkeit nach sehr seltenen und bisher nur wenig beobachteten Arten, die zusammen eine besondere, ganz isoliert dastehende, von nur zwei Arten gebildete Gruppe der Subgattung *Petiolurus* (= *Arrhenurus* s. str.) ausmachen, beide in Schweden vorkämen. Durch eben diesen neuen Fund wurde aber mein früherer Verdacht wieder erweckt.

Ehe wir weiter gehen, mag bemerkt werden, daß ich mehrmals ohne Erfolg den Originalfundort Neumans (Kungshamn, Ekoln, Mälaren) untersucht habe. Niemals gelang es mir, die erwünschte Art ins Netz zu bekommen. — So stand die Sache, als ich am Ende vorigen Jahres die Neumansche Sammlung des Gotenburger zoologischen Museums zur Untersuchung bekam⁴.

Hier wartete meiner nun eine neue Überraschung. Mit einer kursorischen Untersuchung der zahlreichen Spiritusgläschen beschäftigt, fand ich ein paar Tuben, die u. a. auch ganz typische *Arrhenurus kanei*-Männchen enthielten. Die Individuen waren gar nicht oder unrichtig bestimmt⁵. Sehr interessant ist nun, zu erfahren, daß alle diese Exemplare von Professor W. Lilljeborg an demjenigen Ort gefunden sind, wo Neuman 1868 sein einziges Individuum von *nobilis* erbeutete.

Unlängst erschien eine große Abhandlung von J. N. Halbert über die Hydracarin fauna der Insel Clare Island, westlich von Irland⁶. *Arrhenurus kanei* ist in dieser Arbeit wieder erwähnt (obgleich nicht zum eigentlichen Untersuchungsgebiet gehörig), und die Beschreibung ist von mehreren guten Figuren veranschaulicht. Im Texte finden wir u. a. folgendes, das in diesem Zusammenhang nicht ohne Interesse ist: »*Arrhenurus kanei* would seem to be a rare lake-frequenting species; . . . The species is closely allied to a Swedish mite, *Arrhenurus nobilis*, described by Neuman in his well-known monograph on Swedish Hydracarina; and it is a question whether the Irish mite should not be referred to a variety of that species«.

Es scheint also, als ob Halbert geneigt sei, seine Art jetzt nur als Varietät aufzuführen. Vielleicht kannte er im Jahre 1900 die Neumansche Arbeit und Art noch nicht.

Auch meiner Meinung nach muß in diesem Falle die Neumansche Art erhalten bleiben. So viel ich sehe, kann, wenn die Type verkommen

⁴ Eine Bearbeitung der in der Sammlung enthaltenen Arten gedenke ich folgen zu lassen.

⁵ Einige waren z. B. als *albator* etikettiert, was natürlich nur durch Nachlässigkeit geschehen ist.

⁶ Clare Island Survey, part 39 i: Hydracarina, in: Proceedings of the Royal Irish Academy, Volume XXXI.

ist, keine bessere Stütze für diese Auffassung vorgebracht werden, als wenn Untersuchungen von dem alten Typlokale die Art wieder zum Vorschein bringen. Und gerade so ist es in diesem Falle geschehen.

Nach alledem, was hier oben angeführt worden ist, glaube ich, daß es notwendig ist, die behandelte Art mit dem Namen *nobilis* Neuman, dem die Priorität zukommt, zu benennen und *kanei* Halbert nur als Synonym aufzunehmen. Und indem ich glaube, durch diese Änderung das Richtige getroffen zu haben, habe ich hoffentlich Herrn Dr. Halbert kein Unrecht getan.

Schließlich will ich noch bemerken, daß es nicht unnütz sein wird, Züchtungsversuche mit der Art vorzunehmen, aber bei der Seltenheit des Materials wird dies vielleicht nicht so leicht gelingen.

5. Über *Zaglossus*.

Von Dr. C. Kerbert (Amsterdam).

Direktor der Königl. Zoologischen Gesellschaft »Natura Artis Magistra«.

eingeg. 10. April 1913.

Beim Genus *Zaglossus* Gill (= *Proechidna* Gervais): werden von Oldf. Thomas und Walter Rothschild die folgenden Species oder Subspecies unterschieden:

- 1) *Z. Bruynii Bruynii* Peters et Doria 1876.
- 2) *Z. Bruynii villosissima* Dubois 1884.
- 3) *Z. Bruynii nigro-aculeata* Rothschild 1892.
- 4) *Z. Bruynii Bartoni* O. Thomas 1907.
- 5) *Z. Goodfellowi* O. Thomas 1907.

Wie bekannt, stammen dieselben sämtlich von Neuguinea und zwar Nr. 1, 2, 3 und 5 von Nordwest- bzw. Nordneuguinea, Nr. 4 von Südost- bzw. Südneuguinea.

Bei der systematischen Unterscheidung dieser 5 *Zaglossus*-Formen wurden die folgenden Verhältnisse als spezifische bzw. subspezifische Unterscheidungsmerkmale angeführt:

- a. die Mächtigkeit des Haarkleides gegenüber jener der Bestachelung.
- b. die Haarfarbe.
- c. die Haarformen (ob Wollhaare oder Stichelhaare überwiegend).
- d. die Gleich- oder Ungleichfarbigkeit des Kopfes mit der Behaarung des übrigen Körpers.
- e. die Zahl, Größe und Färbung der Stacheln.
- f. die An- oder Abwesenheit von Stacheln am Bauche.

Wie bereits Karl Toldt jun. in seiner trefflichen Arbeit »Über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Lundblad O.

Artikel/Article: [Über Arrhenurus nobilis Neuman. 159-162](#)